

**437** (= CIL XIII 11506) Weihinschrift

Täfelchen aus Bronzeblech in Form einer Tabula ansata mit gepunzter Inschrift. Beschreibung und Maße nach der Kopie, da das Original verloren ist: Oben Mitte Loch zur Befestigung. Maße 6,3×10; Buchst. 1/0,5. Runde Interpunktionen auf allen Zeilen außer Z. 1 und Z. 3.

Gefunden 1899 in Windisch (AG) in der Flur Breite (d. h. im Lager) ECKINGER, im Sakralbau im Lagerzentrum LAWRENCE 2018. Kopie heute im Depot der Kantonsarchäologie Aargau in Brugg (Inv. 777b). Autopsie durch KOLB im Jahr 2009.



*Marti*

*C(aius) • Novellius*

*Primus*

*veteran(us) • leg(ionis) • XI*

5 *C(laudiae) • P(iae) • F(idelis) •*

*v(otum) • s(olvit) • l(ibens) • l(aetus) • m(erito) •*

Für Mars hat Gaius Novellius Primus, Veteran der 11. Legion Claudia Pia Fidelis das Gelübde gern, freudig und nach Gebühr eingelöst.

Foto: B.H.

ECKINGER 1900, 93; ECKINGER 1900a, 68 Abb. (AE 1900, 115; AE 1901, 99); HEUBERGER 1909, 293 Abb.; FINKE, CIL XIII 11506 nach BOHN (RIESE 1914, Nr. 911; LAWRENCE 2018, 48, 62, 216); BOHN 1926, 1. – Cf. SIMONETT 1947, 69 Abb. (FELLMANN 1957, 67 Nr. 37).

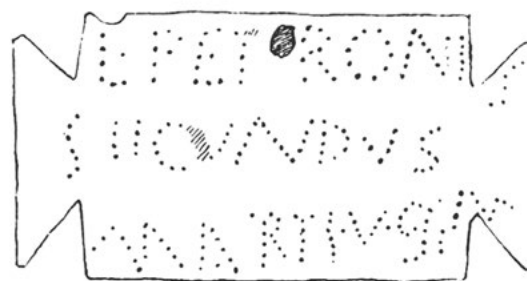
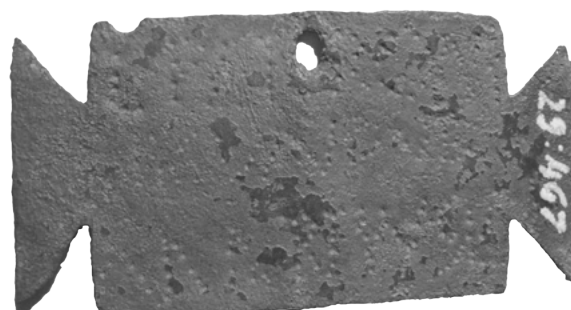
Datierung: Zwischen 70 und 101 n. Chr. wegen der Stationierung der *legio XI* in Vindonissa RITTERLING 1925, 1694; FELLMANN 2000 und wegen des Fundortes Lagerheiligtum.

**438** (= EDCS-11201823) Weihinschrift

Täfelchen aus Bronzeblech in Form einer Tabula ansata. Ein großes Loch ist in der oberen Mitte der Tafel zu erkennen.

Oberfläche stark korrodiert. Schrift gepunzt. Maße 3,1×6; Buchst. 0,6.

Gefunden 1897 in Windisch (AG) in der Flur Breite (d. h. im Lager) HAUSER 1898 u. 1904, im Sakralbau (von HAUSER noch als Marstempel identifiziert) im Zentrum des Legionslagers LAWRENCE 2018. Zeitweilig Eigentum des Malers Gabriel Max, der das Täfelchen an das Städtische Museum in Mannheim vermachte FINKE. Heute im Depot der Kantonsarchäologie Aargau in Brugg aufbewahrt (Inv. 29:467). Autopsie durch WILLI im Jahr 2009.



*L(ucius) Petroni(u)s*

*Secundus*

*Marti v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*

Lucius Petronius Secundus hat für Mars das Gelübde gern und nach Gebühr eingelöst.

Foto: A.W.

Abb.: BOHN 1925b, 202 Nr. 4.

BOHN 1925a, 134 Nr. 2 (AE 1926, 70); BOHN 1925b, 202 Nr. 4 Zeichn.; FINKE 1927, 103 (HOWALD/MEYER 1940, 295 Nr. 303; LAWRENCE 2018, 62, 216). – Cf. HAUSER 1898, 7; HAUSER 1904, 10 Taf. XVIII 6 (verkehrt herum abgebildet).

1 Ende *Petronis* BOHN 1925a, FINKE. – 3 *v(otum) c(um) s(uis) l(ibens) m(erito)* BOHN 1925a–b, *v(otum) c(onceptum) s(olvit) l(ibens) m(erito)* oder *v(oti) c(ompos) s(olvit) l(ibens) m(erito)* FINKE.

Datierung: 1. Jh. wegen Fundort Lagerheiligtum und Gottheit Mars.